

# 70 Minuten in, Streicherhininiel

**Man ist doch immer wieder aufs Neue verblüfft, wie weltstädtisch der Grazer Konzertkalender sich gibt. Der Auftritt des Trio Zimmermann im Stefaniensaal stünde auch einer Metropole wie New York, London und Paris gut zu Gesicht. Die drei Streicher hatten zu Bachs „Goldberg-Variationen“ einen Sterntag.**

19 Uhr mit Appetizer um 17 Uhr.) Um 17.45 und 18.45 Uhr gibt es an beiden Tagen ein offenes Weihnachtslieder-Singen. Von Montag bis Mittwoch spielt „recreation“ noch drei Konzerte im Stefaniensaal: Unter anderem mit der „Musikalischen Schiit-fahrt“ von Leopold Mozart (immer 19.45 Uhr).

## Winlder-Vorlass

Land Kärnten und Stadt Klagenfurt kaufen den 44 Konvolute umfassenden Vorlass des Literaten und Bühner-Preisträgers Josef Winkler um 460.000 Euro.

Bachs Variationen für den Pianisten Johann Gottlieb Goldberg zählen zu den Gipfelwerken der klassischen Musikkultur. Ein kurzweiliges, hochintellektuelles

---

VON MARTIN GASSER

---

Spiel mit barocken Tanzformen und Volksliedern, mit der hohen Kunst des Kontrapunkts und Polyphonie.

Per Geiger Dmitri Sitkowetski hat 1984 eine Bearbeitung für Streichtrio verfasst, welche das Trio Zimmermann nun in Graz spielte. Es grenzt an ein Wunder, wie die drei Weltklasse-Streicher (Frank Peter Zimmermann, Antoine Tamestit

und Christian Poltera) Geige, Bratsche und Cello ineinander greifen lassen, wie die aus einem Guss klingenden Stimmen Bachs Klangkosmos zum Leuchten bringen.

Zierlichkeit, Zartheit und Leichtigkeit faszinierten in den Variationen 7, 13 und 19, wobei man sich in der 23. und 24. zu schier schwereloser Anmut steigerte. In durchwegs höchster, nicht versiegender Konzentration erklangen virtuose Variationen wie die Nr. 8, 14 und 26. Auch wenn man mitunter die Klangpracht eines Klaviers vermisste, die feinst abgestuften Streicherklänge, die poetische Intensität der Musiker und letztlich Bachs komplexe Komposition bereiteten eine vor Dichte beinahe auseinanderberstende Konzertstunde.

---

1steirer.kultur@kronenzeitung.at 1

## MUSIKVEREIN



Frank P. Zimmermann, Christian Poltera, Antoine Tamestit KK

## Bekanntes, neu gehört

Das Trio Zimmermann reüssierte mit Bach.

Die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach, „denen Liebhabern zur Gemüths-Ergetzung verfertigt“, hat man natürlich in der berühmten Interpretation von Glenn Gould im Ohr. Und nun präsentiert sie uns der Musikverein als Streichtrio in der Bearbeitung von Dmitry Sitkovetsky?

Kein Problem, wenn Meister des Fachs wie das renommierte Trio Zimmermann am Werk sind. Frank Peter Zimmermann (Violine), Antoine Tamestit (Viola von Stradivari) und Christian Poltera (Violoncello „Mara“ von Stradivari) konnten das gewohnt kritische und qualitätsbewusste Publikum im Stephaniensaal mit ihrer Fassung spielend überzeugen.

Neben der Spannung des Neu-Hörens von Vertrautem begeisterte das Trio auch mit natürlicher, immer leicht anmutender Virtuosität, mit nicht nachlassender Energie und absolut verlässlicher Klangschönheit. Die emotionale Bandbreite wurde dabei von flirrend und quirlig bis melancholisch und tragisch ausgelotet. Niemals wirkten die schnellen Passagen gehetzt und mit Eleganz wurde der komplexen Partitur Transparenz verliehen. Die hoch konzentrierte Darbietung erhielt viel Applaus und „Bravi“-Rufe. **Eva Schulz**